

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: 200 Jahre Euler'sche Knickformel. — Untersuchung einer nach Euler'schen Vorschlägen (1754) gebauten Wasserturbine. — Die Schulhausanlage Kornhausbrücke in Zürich. — Tendenzen der Automobilkonstruktion und Entwicklung des Strassenverkehrs. — Ein Vorschlag zur Verbesserung der Wasserverhältnisse in den Seen. — 50 Jahre Akademischer Maschinen-Ingenieur-Verein (AMIV) an der E. T. H. Zürich. — Mitteilungen: Kurortklimaforschung. Neue Flachserntemaschine. Normalisierung von Aluminiumleitern für Hochspannungsapparate und -Installationen. Massenfertigung durch Einzweckmaschinen. Schulhausanlage Kornhausbrücke Zürich. — Nekrologe: Maurice Imer. — Wettbewerbe: Ausbau des Kantospitals Winterthur. Schulhaus für Schwachbegabte und Kindergarten in Thun. Plastischer Schmuck am Fries des Pavillon Eynard, Genf. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Vortragskalender.

Die in der Form mit Gleichung (2) übereinstimmt. Aus dem Vergleich der Gleichungen (2) und (4) ergibt sich nun die Grösse der angreifenden Last P zu

200 JAHRE EULER'SCHE KNICKFORMEL

Von Prof. Dr. F. STUSSI, E. T. H., Zürich



1. In einem Anhang «Ueber die elastischen Kurven» zu seinem grundlegenden Werk über Isoperimeterprobleme¹⁾ hat Leonhard Euler vor 200 Jahren erstmals die seinen Namen tragende Knickformel veröffentlicht. Im ungeheuren Lebenswerk Eulers bedeutet die Entdeckung der Knickformel nur eine kleine Episode; für die Entwicklung der Festigkeitslehre und der Baustatik aber ist sie von so grosser Bedeutung, dass sich heute ein

kurzer Rückblick auf ihre Entstehung rechtfertigt. Für Euler ergibt sich die Möglichkeit, die Form der elastischen Kurven mit seiner Methode der Maxima und Minima zu bestimmen durch eine Mitteilung von Daniel Bernoulli vom Jahre 1742, wonach bei der Biegung eines ursprünglich geraden Stabes von konstantem Querschnitt die «Potentialkraft» (vis potentialis)

$$\int \frac{ds}{R^2}$$

ein Minimum sein müsse.

In einem rechtwinkligen Koordinatensystem x, y ist (mit unserer heutigen Schreibweise) die Länge des Kurvenelementes ds und der Krümmungsradius

$$ds = dx \sqrt{1 + y'^2}$$
$$R = - \frac{(1 + y'^2)^{3/2}}{y''}$$

Damit wird die «Potentialkraft», die zu einem Minimum werden soll

$$\int \frac{ds}{R^2} = \int \frac{y''^2 dx}{(1 + y'^2)^{5/2}} = \min \dots (1)$$

Nach der im Hauptwerk entwickelten Methodik wird nun daraus die Differentialgleichung der gesuchten elastischen Kurve bestimmt, die sich in der Form

$$dy = \frac{(\alpha + \beta x + \gamma x^2) dx}{\sqrt{\alpha^2 - (\alpha + \beta x + \gamma x^2)^2}} \dots (2)$$

ergibt.

Um die Uebereinstimmung dieser Gleichung mit der schon früher von Jakob Bernoulli gefundenen Gleichung der elastischen Kurve nachzuweisen (und auch, um die Belastung und die Biegesteifigkeit des Stabes einzuführen) leitet Euler diese Differentialgleichung nun auch noch direkt ab (Abb. 1): im Punkt x, y , des gebogenen Stabes muss Gleichgewicht zwischen der «Elastizität $E k^2 : R$ » (vis elastica) und dem Moment $P(e + x)$ der an einem starren Hebel e wirkenden lotrechten Kraft P bestehen:

$$P(e + x) = \frac{E k^2}{R} = - \frac{E k^2 y'}{(1 + y'^2)^{3/2}} \dots (3)$$

$E k^2$ bedeutet die «absolute Elastizität» (elasticitas absoluta) oder, wie wir heute sagen, die Steifigkeit EJ des Stabes. Durch Integration und Auflösung nach dy findet Euler die Gleichung

$$dy = \frac{-P dx (\frac{1}{2} x^2 + ex + f)}{\sqrt{E^2 k^4 - P^2 (\frac{1}{2} x^2 + ex + f)^2}} \dots (4)$$

¹⁾ L. Euler: Methodus inveniendi lineas curvas maximi minimive proprietate gaudentes sive solutio problematis isoperimetrici latissimo sensu accepti. Lausannae & Genevae, MDCCXLIV. Additamentum I: De curvis elasticis.

Das Eulerbildnis nach dem Stich von Mechel in der «Lobrede auf Herrn Leonhard Euler» von N. Fuss, Basel 1786.

während sich für den Hebelarm e und die Integrationskonstante f die Werte $e = \frac{\beta}{2\gamma}$ und $f = -\frac{\alpha}{2\gamma}$ ergeben.

Für $e = 0$ (Last im Koordinatenursprung) und $\gamma = 1$ und mit der Abkürzung $c^2 = a^2 - \alpha$ findet Euler für die Kurve der Abb. 2 die vereinfachte Gleichung

$$dy = \frac{(a^2 - c^2 + x^2) dx}{\sqrt{(c^2 - x^2)(2a^2 - c^2 + x^2)}} \dots (6)$$

Nach der Diskussion der sich aus Gleichung (6) ergebenden Eigenschaften der elastischen Kurven geht Euler dazu über, die verschiedenen möglichen Kurvenformen aufzuzählen. Als erste dieser Formen ergibt sich für $a = \infty$ oder $P = 0$ die vom Koordinatenursprung (oder Wendepunkt) A aus sich nach beiden Seiten in Richtung der y -Axe ins Unendliche erstreckende Gerade, für die $x_{max} = c = 0$ ist; diese Gerade stellt den natürlichen Zustand des elastischen Stabes dar.

Zu dieser ersten Art von elastischen Kurven sollen nun aber auch jene Fälle gerechnet werden, bei denen die grösste Ausbiegung $c = x_{max}$ und damit auch x gegen a vernachlässigbar klein angenommen werden kann; für diesen Fall geht Gleichung (6) über in

$$dy = \frac{a dx}{\sqrt{2(c^2 - x^2)}} \dots (7)$$

und ihre Lösung lautet

$$y = \frac{a}{\sqrt{2}} \arcsin \frac{x}{c} \dots (8)$$

Dies ist die Gleichung für die (beidseitig ins Unendliche verlängerte) Trochoide, die wir heute Sinuskurve nennen. Für $y = f$ wird $\frac{x}{c} = 1$ und $\arcsin \frac{x}{c} = \frac{\pi}{2}$, woraus

$$f = \frac{\pi a}{2\sqrt{2}} \text{ oder } a = \frac{2f\sqrt{2}}{\pi}$$

Setzen wir diesen Wert in Gleichung (5) (mit $\gamma = 1$) ein, so erhalten wir

$$P_{kr.} = \frac{2E k^2}{a^2} = \frac{\pi^2 E k^2}{4f^2} \dots (9)$$

d. h. diejenige Kraft, die erforderlich ist, um einen ursprünglich geraden (und beidseitig gelenkig gelagerten) Stab unendlich wenig auszubiegen; sie ist von endlicher Grösse.

Damit ist die Eulersche Knicklast gefunden. Euler selbst weist darauf hin, dass seine Formel dazu dienen könne, die Tragkraft von Säulen zu bestimmen. Er gibt anschliessend auch die Anleitung, die Steifigkeit $E k^2 = EJ$ durch Durchbiegungsmessungen zu ermitteln.

Wohl hatte der Holländer Musschenbroek schon 15 Jahre vorher auf Grund von Versuchen festgestellt, dass bei sonst gleichen Grössen die Tragfähigkeit gedrückter Stäbe umgekehrt proportional zum Quadrat ihrer Länge sei, aber diese Angabe allein löst das Problem nicht. Erst Euler hat uns den vollständigen Zusammenhang zwischen kritischer Belastung P , Stablänge $2f$ und Steifigkeit $EJ = E k^2$ gegeben.

2. An dieser ersten theoretischen Untersuchung eines Stabilitätsproblems ist für uns besonders bemerkenswert, dass sie auf dem Satz vom Minimum der Formänderungsarbeit aufge-

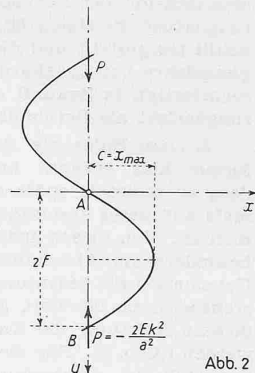


Abb. 2

Abb. 1